Home

Deutscher Windhundzucht- und Rennverband e.V.

gegründet 1892

Bericht

Internationales Derby

Deutsches Derby

Derby Wochenende 2008

in Hamburg beim NWR

Bericht und (c) Fotos Manfred Müller

Am Donnerstag, den 20.08.2008, war es wieder einmal so weit. Wir fuhren Richtung Hamburg zum Derby-Wochenende. Als wir am Donnerstagmittag ankamen, waren wieder die gleichen Windhundfreunde beim Arbeiten wie seit Jahr und Tag.

Am Freitag hatte der NWR eine Fleetfahrt organisiert. Die Kosten für die Busfahrt zum Hafen hatte der NWR übernommen. Die Fleetfahrt, die zwei Stunden dauerte, kostete 12,00 €. Der Bus ging um 15:00 vom Platz ab und die Fleetfahrt begann um 16:00 Uhr an den Landungsbrücken. Mit sehr ausführlichen Erklärungen während der Fahrt durch den weiblichen Kapitän verging die Zeit wie im Flug. Im Gegensatz zu dem folgenden Tag blieb der Regen aus.

Ich finde die Idee den Teilnehmern Möglichkeiten zu bieten Hamburg näher kennen zu lernen ausgesprochen gut. Meist sieht man als Teilnehmer an Windhundveranstaltungen doch ausschließlich den Rennplatz und sonst nichts. Dass solche Veranstaltungen gern angenommen werden, bewies die Teilnahme von ca. 30 Windhundfreunden.

Kurz nach dem wir wieder auf dem Rennplatz angekommen waren, fing es an zu regnen. Was sage ich – regnen -; es schüttete mitunter geradezu. Der am Freitagnachmittag einsetzende Regen, der den ganzen Samstag anhielt und bis in die Nacht dauerte, hatte der Bahn derart zugesetzt, dass es unmöglich erschien am Samstag ein Rennen durchzuführen. Das Schiedsgericht verschob dann am Samstag den Rennbeginn für das Internationale Derby zunächst von 09:00 Uhr auf 11:00 Uhr. Gegen 10:30 Uhr traf sich das Schiedsgericht erneut und beriet die Situation. Die Teilnehmer wurden zu 11:00 Uhr in das Vereinsheim gebeten und dort teilte das Schiedsgericht dann die Entscheidung mit.
- Das Internationale Derby wird auf den nächsten Tag verschoben und findet somit zusammen mit dem Deutschen Derby statt. Die Hunde laufen sowohl beim Internationalen Derby wie auch beim Deutsche Derby nach Zeit. Wenn gewünscht können die Hunde, mit Ausnahme der Greyhounds, einen fakultativen 2. Lauf machen. -

So etwas gab es in den vier Jahrzehnten, an denen ich an den Derbywochenenden in Hamburg war, so weit ich mich erinnern kann, noch nie. Es war für alle Beteiligten, die Teilnehmer, den Veranstalter und den Ausrichter eine große Belastung und Herausforderung. Zwangsläufig war die Stimmung an diesem Samstag gedrückt. Dennoch

war am Abend das Vereinsheim fast voll und viele sprachen dem guten kalten/warmen Buffet zu, das preislich angemessen war.
Unser Mitglied Cyrus Sattarzadeh hatte zur Unterhaltung eine Bauchtänzerin engagiert, die sehr zur Freude der Anwesenden mehrfache Auftritte hatte und einige männlichen Sportfreunde nach Aufforderung veranlasste sich in Bewegung zu setzen. Was bei dem einen oder anderen zu einem doch eher ungewohnten Bauchtraining wurde.

Als ich Samstagnacht gegen 24:00 Uhr zum letzten Mal an der Bahn gestanden habe, hatte ich wenig Hoffnung, dass wir am Sonntag überhaupt ein Rennen würden ziehen können.
Allerdings: es hatte aufgehört zu regnen.
Gut geschlafen habe ich nicht in der Nacht. Jedoch hatte ich die Hoffnung noch nicht aufgegeben, und als Sonntagmorgen gegen 06:00 Uhr Peter Richlofsky über Mikrofon gebeten hat, dass sich Helfer einfinden sollen, um die Bahn zu bearbeiten, war das wie eine Erlösung. Auf der Bahn waren bereits fleißige Hände am Arbeiten. Um das Wasser von der Bahn zu bekommen hatte man am Vortag zur Innenseite hin kleine Gräben gezogen. Nun mussten diese wieder zugeschüttet werden und verdichtet.
Ich war überrascht wie gut die Bahn die Regenfluten überstanden hatte. Und so stand der Durchführung der zwei Rennen nichts mehr im Wege.
Das Rennprogramm für das Internationale Derby musste allerdings fast komplett umgeschrieben werden, da sehr viele Teilnehmer, die gemeldet hatten, bereits am Vortag nach Hause gefahren waren. Statt der 81 für das Internationale Derby gemeldeten Hunde waren nur noch 66 Hunde am Start, die sich so auf die Rassen aufteilten.
Afghanische Windhunde 4 Hündinnen und 3 Rüden, **Greyhound** 2 Hündinnen und 3 Rüden, **Magyar Agar** 1 Hündin und 3 Rüden, **Saluki** 1 Hündin und 7 Rüden, Whippet Senioren 3 Hündinnen und 7 Rüden, Whippet Nationale Klasse 3 Hündinnen und 6 Rüden, **Whippet** 8 Hündinnen und 15 Rüden.
Das heißt wir hatten nur vier Rassen am Start! Und auch die Beteiligung aus dem Ausland war noch geringer als im letzten Jahr. Es waren nur Hunde aus den Niederlanden, Tschechien und Polen am Start.

Für das Deutsche Derby waren alle 81 gemeldeten Hunde folgender Rassen auch am Start.
Afghanische Windhunde 7 Hündinnen und 6 Rüden, **Azawakh** 2 Hündinnen und 1 Rüde, **Barsoi** 2 Hündinnen und 1 Rüde, **Greyhound** 8 Hündinnen und 7 Rüden, **Saluki** 9 Hündinnen und 4 Rüden, Whippet Nationale Klasse 5 Rüden, **Whippet** 12 Hündinnen und 17 Rüden.

Sehr erfreulich war die geringe Anzahl der Disqualifikationen die ausgesprochen werden mussten. Es waren nur drei! Gerade beim Deutschen Derby ist das gewöhnlich anders, da sehr viele junge Hunde am Start sind, die teilweise ihr erstes Rennen bestreiten. Aber auch beim Internationalen Derby lag die Disqualifikationsrate erfreulicher weise weit unter dem Durchschnitt.
Sehr erfreut war ich über die getrennten Felder bei den Afghanischen Windhunden. Ganz offensichtlich setzt sich der Trend bei dieser Rasse, der im letzten Jahr beim Deutschen Derby zu erkennen war, fort.

Das Schiedsgericht hatte bereits am Samstag entschieden, dass der Rennbeginn um 08:00 Uhr sein soll und mit den Vorläufen zum Internationalen Derby angefangen wird, die Vorläufe für das Deutsche Derby sollten unmittelbar danach gezogen werden.
Pünktlich um 08:00 Uhr, wie sich das für den NWR gehört, begann der erste Lauf. Und schon hier zeigte sich. Die Bahn war in einem ausgezeichneten Zustand. Die große Sorge, die einige Teilnehmer, die sich bereits vor 07:00 Uhr auf der Bahn umgesehen haben, noch hatten, wich einer großen Erleichterung. Auch die Gesichtszüge der Mitglieder des NWR und aller anderen, die mit ihnen gelitten haben, ob die Derbyveranstaltung würde stattfinden können, entspannten sich zusehends.
Auch das Wetter spielte mit und man konnte kaum glauben, dass es am Vortag so hemmungslos geregnet hatte. Der Ablauf war zügig und ohne Hektik. Durch den hervorragenden Zustand der Bahn konnte in vielen Fällen das Abziehen entfallen, was zwangsläufig zu einem guten Durchschnitt der Laufintervalle führte.

Pünktlich zum Ende der Rennen schaute auch die Sonne noch kurz vorbei. Und so waren am Ende alle Beteiligten sehr zufrieden über den gelungenen Ablauf der beiden Rennen als gegen 16:00 Uhr der letzte Lauf gezogen war. Es folgte die sehr ansprechende Siegerehrung und man hatte schon das Gefühl, dass auch die Teilnehmer, bis auf ganz wenige Ausnahmen zufrieden waren.
Deshalb gebührt den Teilnehmern ein besonderes Dankeschön. Sie haben sportlich und geduldig die unabwendbaren Ereignisse hingenommen und haben mit dazu beigetragen, die wetterbedingten Probleme in den Griff zu bekommen.

Durch den Ausfall des Rennens am Samstag, blieb der Umsatz im Vereinsheim an diesem Tag hinter den Erwartungen zurück. Als sich am Sonntag nach dem Rennen dann noch diejenigen trafen, die den Heimweg noch nicht antreten mussten, kam die Idee auf noch einmal ein kleines Buffet anzubieten. Gegen einen Betrag von 4,00 € konnten die noch dagebliebenen ihren Hunger stillen. Das kleine Buffet fand regen Zuspruch und so konnten die vielen leckeren Sachen noch gut verwertet werden.

Sie alle wollten, dass das Derbywochenende trotz aller wetterbedingten Widrigkeiten ein Erfolg wird.
Es wurde ein Erfolg !!!!!!!!!

Der NWR hat mit dieser Veranstaltung ein weiteres Mal bewiesen, dass er auch schwierige Situationen zu meistern versteht. Wohl auch deshalb weil er nicht meint alles alleine machen zu müssen und sich die Mithilfe von Windhundfreunden sichert und sich die entsprechenden Funktionäre einlädt.

Vielen Dank allen Mitgliedern des NWR und all denjenigen, die sich wieder in den Dienst der Sache des DWZRV und unserer Windhunde gestellt haben.

Manfred Müller

± © 2008 Deutscher Windhundzucht- und Rennverband ±

zurück